

BEREG

An das Krisenzentrum für Kinder und Familien in schwierigen Situationen wenden sich weiter viele Kinder und Jugendliche. Die Beratungsangebote und die Wohnplätze, die das Zentrum anbieten kann, bleiben sehr wichtig, da es weiterhin viel zu wenig Angebote in der Stadt gibt. Momentan wird an einem großen „Familienfest“ für den Herbst gearbeitet, denn mittlerweile gibt es schon einige Bereg-Enkel!

ZIRKUS UPSALA

Hier wird mit Kindern und Jugendlichen gearbeitet, um mit der Zirkusarbeit Ordnung und Ideen in ihr Leben zu bringen.

Am 1. Juni wurde vor der Schule Nr. 25 in St. Petersburg das große Zirkuszelt für die neue Saison eröffnet, gleichzeitig feierte Upsala seinen siebten Geburtstag mit Tanztheater, DJs und usbekischem Plow. Wer einmal das Zelt und die Artisten in Petersburg besuchen will, der findet es in der Bolshaja Zelenina Nr. 30. Upsala wird von Perspektiven mit einem monatlichen Beitrag unterstützt, und der Zirkus bereichert unsere Projekte mit wunderbaren Auftritten.

DANKE!

Im Zusammenhang mit dem Projekt „Ein Haus des normalen Lebens und Arbeitens“ geht unser großer Dank – stellvertretend für viele, viele andere - an die Hamburger Werkstatt GmbH und die Behindertenhilfe Hamburg. Leitung und MitarbeiterInnen haben durch ihren professionellen und persönlichen Einsatz ganz wesentlich zum Erfolg des Projekts beigetragen. Außerdem geht unser Dank an die Menschen der Wohngruppe Am Frankenberg in Hamburg, an die Aktion Mensch und an die Behindertenhilfe Hamburg, welche die Reisen der Internatsbewohner und den Gegenbesuch aus Hamburg ermöglicht haben.

Vielen Dank auch an den Deutsch-Russischen Förderverein Bad Homburg und Familie Docken für ihre Unterstützung der Peterhofer Entwicklungen.

Ein großes Danke der Firma Reha-Team Bayreuth mit den Reha-Technikern Nils und Sven Meergrün, die nach Pawlowsk gekommen sind, um vor Ort Sitz- und Liegeschalen für Kinder in Pawlowsk herzustellen und ihr Wissen an russische Kollegen weitergeben.

Wir bedanken uns ganz herzlich bei der Behindertenhilfe der Diakonie Bayreuth und deren Geschäftsführer Herrn Hailer für die große, anhaltende und vielseitige Unterstützung.

Danke dem Deutschen Hansetag in Lippstadt für seine Spenden und den Organisatoren eines Benefizkonzertes in München zu Gunsten von *Perspektiven*.

Ganz herzlichen Dank an all die vielen Spender, die unsere Arbeit für benachteiligte Kinder und Jugendliche in den *Perspektiven*-Projekten möglich machen!



Wien / St. Petersburg / Leipzig, Juni 2007

Rundbrief Nr.27

Liebe Freundinnen und Freunde von Perspektiven!

In unserem letzten Rundbrief wurde der Bildband über das Internat in Peterhof vorgestellt, um das es schwerpunktmäßig auch in dieser Mitteilung aus den *Perspektiven*-Projekten wieder geht. Denn dort bewegt sich – auch dank Ihrer vielseitigen Hilfe - vieles weiter. Das gilt natürlich auch für das Kinderheim in Pawlowsk, die Tageszentren in St. Petersburg, das Krisenzentrum „Bereg“ und den Kinderzirkus Upsala – Projekte, die *Perspektiven* mit Ihren Spenden unterstützt.

Einige von Ihnen konnten sich schon bei Reisen nach Russland, bei Ausstellungen und Vorträgen ein Bild von dem machen, was Ihre Hilfe bewirken kann. Wir danken unseren langjährigen Spendern und Spenderinnen und allen neu gewonnenen Freunden und laden dazu ein, die Lebensbedingungen von benachteiligten Kindern und Jugendlichen in und um St. Petersburg zu verändern.

Neue Wege im PSYCHO-NEUROLOGISCHEN INTERNAT Nr.3 (PNI-3) in Peterhof

Vor zwei Jahren erhielt unser russischer Partnerverein *Perspektivy* in einer Kooperation mit der Hamburger Werkstatt GmbH, der Behindertenhilfe Hamburg und dem PNI-3 eine Projektförderung durch das Tacis-Programm der Europäischen Kommission. Das Projekt sah vor, eine Abteilung des Internats umzugestalten: vor allem durch Fortbildung von MitarbeiterInnen sollten neue Zugänge in der Betreuung von Bewohnern mit teils schweren Behinderungen erschlossen werden und dadurch ein neues Wohnkonzept und neue Ansätze in dieser Abteilung entstehen. Ein „Haus des normalen Lebens und Arbeitens“ sollte es werden. Und die Ergebnisse nach zwei Jahren Arbeit sind beachtlich. Durch zahlreiche Fortbildungsveranstaltungen mit deutschen und russischen Experten ist es gelungen, den Alltag in dieser Abteilung des PNI-3 neu zu

gestalten. Das bedeutete auch für das betreuende Personal ein völlig neues Herangehen an die eigene Arbeit, für welche die Pflegerinnen nie ausgebildet waren und die bei vielen schon zur Routine geworden war.

Bewohner, Ärzte und Pflegepersonen sollten lernen, sich in diesem „neuen Haus“ als Gemeinschaft wahrzunehmen, die allen Beteiligten Rechte einräumt und Pflichten abverlangt.

Hilfreich bei diesem „Perspektivenwechsel“ waren nicht nur Seminare und Reflexionsrunden, sondern auch drei Arbeitsbesuche mit



Perspektiven, Gemeinschaft zur Unterstützung von Projekten für sozial Benachteiligte in Osteuropa, e.V.

33039 Nieheim – Holzhausen, Im Oberdorf 7, Tel. 05274- 308, Fax: 05274 - 95 21 83

Berlin: c/o Frau Erika Haase, Londoner Straße 26, 13349 Berlin, Tel./Fax: 030 - 491 79 90

perspektiven@gmx.net

www.perspektiven-verein.de

Sachspendenkoordination: theresia.linsler@web.de

Spendenkonto: **Berliner Volksbank, BLZ 100 900 00, Kto.-Nr. 525 5900 007, PERSPEKTIVEN e.V.**

BIC: BE VO DE BB – IBAN: DE82 100900005255900007

Volksbank Steinheim, BLZ 472 643 67, Kto. Nr. 402 9349 307, PERSPEKTIVEN e.V.

© Maria Marginter (Wien), Margarete von der Borch (St. Petersburg), Thomas Seifert (Berlin)

Hospitationen und Mitarbeit der Pflegerinnen aus dem PNI-3 bei Partnerorganisationen in Hamburg. Sie sollten nicht nur sehen, sondern erleben. Und das ist dank der hervorragenden Planung und Durchführung der Hospitation durch die Hamburger Partner sehr erfolgreich gelungen.

Aus einer Befragung der Pflegepersonen zu den Projektergebnissen geht hervor, dass ihre Arbeit im Internat seither interessanter aber auch komplizierter geworden ist.

Durch das Projekt angeregt kam es zu einer weiteren Aktion im „normalen Haus“, die vor einigen Jahren noch undenkbar gewesen wäre: Menschen mit Behinderungen in einer Hamburger Wohngruppe stellten Briefkontakt mit Internatsbewohnern in Peterhof her und luden fünf „Peterhofer Entsandte“ Anfang 2007 mit Unterstützung der Aktion Mensch nach Deutschland ein. Ein Gegenbesuch der Hamburger Gruppe fand im Mai statt. Neben dem Kennen lernen von Freunden und Lebenswelten machten alle Beteiligten neue Erfahrungen: die Peterhofer in der Mitgestaltung und -verwaltung eines Wohngruppenalltags, die Hamburger zum Beispiel beim Schuhe flicken in einer Internatswerkstatt. Das „normale Haus“ öffnet seine Türen über alle Grenzen hinweg!



Nach ihrer Rückkehr aus Hamburg erzählt Julia Rodina: *„Bei unserer Ankunft wurden wir am Flughafen abgeholt – das war sehr nett! Dann haben wir unsere Unterkunft bezogen und mussten vieles selbst machen – zum Beispiel Betten überziehen... Mir hat gut gefallen, dass die Leute dort arbeiten können. Sie arbeiten an Maschinen und stellen Verpackungen für Kosmetika her. Ich würde auch gerne an einer Maschine arbeiten. Wir waren in*

ihren Zimmern, wo sie zu zweit oder zu dritt wohnen. Es gibt ein eigenes Zimmer zum Lesen und Zeichnen. Wir haben auch Ausflüge gemacht – dort gibt es einen wunderschönen Fluss...Sie haben dort mehr Selbständigkeit. Wir konnten selbst den Lift nehmen, um essen oder spazieren zu gehen. Das gibt es hier nicht.“

Die Teilnehmerinnen an diesem Projekt haben sehr genau geschaut und überlegt, welche Erfahrungen aus dem deutschen Kontext für sie brauchbar und in ihren Rahmenbedingungen umsetzbar sind. Dadurch ist eine wichtige Voraussetzung gegeben, dass die neuen Ideen im „normalen Haus“ Wurzeln schlagen und auch darüber hinaus in die anderen Abteilungen des PNI-3 hineinwachsen können. Dieser Prozess begann bereits vor sieben Jahren mit den von *Perspektiven* unterstützten Aktivitäten im Art Studio, im Café und der Lehrküche, im Gymnastikraum und vielen anderen Initiativen.

Die Bereitschaft des Personals und der Leitung des Internats, sich auf das Projekt des „normalen Lebens und Arbeitens“ einzulassen, hängt sicher auch mit diesen positiven Erfahrungen in der Zusammenarbeit mit *Perspektiven* zusammen. Unser Verein wird die Veränderungsprozesse am PNI-3 weiter begleiten.

ABSCHIED

In der Porträtreihe von *Perspektiv*-MitarbeiterInnen müssen wir leider wieder einen Nachruf bringen.

Am 3. Januar dieses Jahres ist Roman Bojev gestorben.

Roman arbeitete seit 1998 bei *Perspektiv* in St. Petersburg. Er war lange Fahrer und zuständig für die materielle Versorgung der Kinder und Jugendlichen in den Projekten. In Peterhof betreute er eine Werkstatt mit. Aber natürlich war er den Menschen in Pawlowsk und Peterhof, die ihn liebten, viel mehr. Roman war ein ganz besonderer Mensch von großer Wärme, Freundlichkeit und unerschöpflicher Hilfsbereitschaft. In seiner ruhigen, zurückhaltenden Art verstand er es, Menschen zusammen zu führen und diese Momente der Begegnung zum Leuchten zu bringen. Etwas von dieser Wärme hat er in seinen Fotografien festgehalten – eine Begabung, die er leider nicht weiter verfolgt hat. Als gelernter Schiffskoch hat er bei vielen kleineren und größeren Festen die fröhliche Runde bekocht. Seine Pizzas und Schaschliki waren legendär! Unvergesslich bleiben die Augenblicke für „*Perspektivler*“ und für viele Gäste, wenn Roman im roten *Perspektiv*-Bus um die Ecke bog, erwartet von Kindern und Jugendlichen, die dann strahlend ein Stück mitfahren durften. Unvergesslich bleibt auch sein einfach Da-Sein: im *Perspektiv*-Büro, in der Ankunftshalle am Flughafen, im Café des Internats, ein Kind aus Pawlowsk in den Armen.

Die Trauer über diesen Abschied ist sehr groß.



... aus den anderen *Perspektiven*-Projekten...

KINDERHEIM IN PAWLOWSK

In Pawlowsk ist unser *Perspektiven*-Mitglied Saskia Wagner, studierte Sonderpädagogin, inzwischen im dritten Jahr vor Ort tätig und für Kinder und Freiwillige eine große Unterstützung.

Weiterhin können wir nicht verhindern, dass Kinder aus unserem „schwachen“ Haus Nr.4 in andere Häuser verlegt werden, in denen Kinder betreut werden, deren Grad der Behinderung als weniger schwer eingestuft wurde. Im Kinderheim in Pawlowsk werden die Kinder entsprechend dem Ausmaß ihrer Behinderungen auf einzelne Häuser aufgeteilt. Die Kinder mit schweren Behinderungen aus Haus Nr.4 werden verlegt, sobald sie durch die intensivere Zuwendung im *Perspektiven*-Projekt etwas kräftiger und beweglicher geworden sind. Deshalb sind wir sehr froh, dass es mittlerweile auch zwei russische Vereine gibt, die in den anderen Häusern Kinder nach unserem Vorbild zusätzlich betreuen. Somit können sich jetzt drei Vereine in Pawlowsk für die Verbesserungen im Heim einsetzen.

TAGESZENTREN UND FAMILIENBETREUUNG

Das Tageszentrum am Kutuzovskij Prospekt hat sich gut etabliert. Am Nevaufer, nahe dem Sommergarten gelegen, ist es wahrscheinlich die beste Adresse, die eine Einrichtung für Menschen mit Behinderungen in St. Petersburg haben kann. Dafür ist der Stadtverwaltung von St. Petersburg zu danken, welche die Wohnung *Perspektiv* zehn Jahre lang mietfrei zur Verfügung stellt. Dieses Tageszentrum ist auch als Galerie für das Art Studio im PNI-3 konzipiert, um Kunst und Künstler von dort mehr ins Zentrum der Aufmerksamkeit zu bringen. In diesem Zusammenhang fand im Rahmen des Besuchs von Gästen aus Hamburg auch eine wunderschöne Malaktion statt, bei der Gemeinschaftsbilder zum Thema „Haus“, „Sonne“ und „Baum“ entstanden.

Im anderen von *Perspektiv* unterstützten Tageszentrum, das inzwischen in die Schule 25 integriert ist, überlegt man, weitere Klassen zu eröffnen. Wenn die Bildungsbehörde dem zustimmt, wäre das ein weiterer Ausbau der guten Zusammenarbeit.